

Konzeption

Montessori Kinderhort

Montessori Kinderhort
Prüfeninger Schloßstraße 73 c
93051 Regensburg
0941 – 600 924 30

www.montessori-regensburg.de
hort@montessori-regensburg.de

Leitung:
Edith Rack

Träger:
montessori regensburg e.V.
Prüfeninger Schloßstraße 73 c
93051 Regensburg

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Einrichtung	Seite 5
1.1. Träger	Seite 5
1.2. Geschichte des Hortes	Seite 5
1.3. Zielgruppe	Seite 5
1.4. Kontaktdaten und Adresse	Seite 6
2. Rahmenbedingungen	Seite 6
2.1. Gesetzliche Grundlagen	Seite 6
2.2. Bildungsleitlinien	Seite 6
2.3. Datenschutz	Seite 7
2.4. Infektionsschutz	Seite 7
2.5. Rechtsträger	Seite 7
2.5.1 Träger	Seite 7
2.5.2 Leitung	Seite 8
2.6. Jour – Fix	Seite 9
3. Räumlichkeiten	Seite 9
3.1. Tagesablauf	Seite 11
3.2. Öffnungszeiten	Seite 12
3.3. Buchungskategorien und Betreuungsentgeld	Seite 13
3.4. Ferienbetreuung	Seite 13
4. Team	Seite 15
5. Pädagogische Grundlagen und deren methodische Umsetzung	Seite 15
5.1. Unser Bild vom Kind	Seite 15
5.2. Kernaspekte des Bildes vom Kind	Seite 16
5.3. Partizipation	Seite 16
5.4. Interkulturelle Erziehung	Seite 17
5.5. Integration und Inklusion	Seite 17
5.6. Geschlechtersensible Erziehung	Seite 17
5.7. Umgang mit Regeln	Seite 17

6. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	Seite 18
6.1. Montessori Pädagogik	Seite 18
6.2. Schlüsselkompetenz zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben	Seite 20
6.3. Projektorientiertes Arbeiten	Seite 21
6.4. Freizeitgestaltung	Seite 22
6.4.1 Frei(e) Zeit	Seite 22
6.4.2 Aktionen und Aktivitäten	Seite 23
6.4.3 Montessori – Projekte	Seite 23
6.4.4 Feste und Feiern	Seite 23
6.5. Bildungs- und Erziehungsbereiche und ihre methodische Umsetzung	Seite 24
6.5.1 Bewegung	Seite 24
6.5.2 Körper, Gesundheit, Ernährung	Seite 24
6.5.3 Sprache und Kommunikation	Seite 24
6.5.4 Musische, ästhetische Bildung	Seite 24
6.5.5 Natur- technische Bildung	Seite 24
6.5.6 Ökologische Bildung	Seite 24
7. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 25
7.1 Aufnahmeverfahren	Seite 25
7.2 Entwicklungsgespräche	Seite 25
7.3 Elternabend	Seite 25
7.4 Elternmitarbeit	Seite 26
7.5 Schwarzes Brett	Seite 26
7.6 Infektionsschutz	Seite 26
7.7 Meldepflichtige Krankheiten	Seite 27
7.8 Datenschutz	Seite 27
8. Kooperation	Seite 27
8.1 Montessori Kinderhäuser	Seite 27
8.2 Montessori Grundschule	Seite 27
8.3 Montessori Mittelschule und Fachoberschule	Seite 28
8.4 Fachakademie für Sozialpädagogik und Technische Hochschule Ostbayern	Seite 28
8.5 Amt für Tagesbetreuung von Kindern	Seite 28
9. Qualitätsentwicklung	Seite 29
9.1 Elternbefragung	Seite 29
9.2 Dokumentation	Seite 29
9.2.1 Hausaufgabendokumentation	Seite 29
9.2.2 Beobachtung am Kind	Seite 30

9.2.3 Anwesenheitsliste	Seite 30
9.2.4 Mitarbeitergespräche	Seite 30
9.4 Fortbildungen	Seite 30
10. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 31
11. Fachliteratur	Seite 32

1. Vorstellung der Einrichtung

1.1. Träger

Im Sinne der Montessori-Pädagogik bieten wir den Kindern und Jugendlichen eine individuelle Lern- und Entwicklungsumgebung, in der sie sich ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend in ihrem eigenen Rhythmus entfalten können. Sowohl Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf als auch Hochbegabte finden ihre besondere Lernchance.

Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Regensburg eingetragen als montessori regensburg e. V. - "*Lernen ist Begeisterung*" und ist gemeinnützig anerkannt. Bei den Mitgliedern handelt es sich insbesondere um Eltern deren Kinder, unsere Montessori Einrichtungen besuchenden, aber auch um Pädagog*innen und Förder*innen. Grundsätzlich steht die Mitgliedschaft jedem offen.

Offizielle Organe des Vereins sind laut Satzung die Mitgliederversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand. Der Aufsichtsrat überwacht, begleitet und berät den Vorstand bei seiner Arbeit. Der hauptamtliche Vorstand wird vom Aufsichtsrat berufen und führt die Geschäfte des Vereins und der Montessori Einrichtungen.

1.2 Geschichte des Kinderhortes

Im September 1998 wurde der Montessori Kinderhort gegründet. Neben der Grund- und Mittelschule, welche bereits in der Gutenbergstraße in Regensburg untergebracht waren, wurde nun auch der Kinderhort in diesen Räumlichkeiten eröffnet.

Im September 2002 zogen sowohl die Montessori Schule als auch der Montessori Kinderhort in das ehemalige Benediktinerkloster im Schloss Prüfening. Seitdem ist der Montessori Kinderhort in den historischen Räumlichkeiten untergebracht.

1.3 Zielgruppe

Im Montessori Kinderhort werden aufgrund hoher Nachfrage vorrangig Kinder der Montessori Grundschule aufgenommen. Das Einzugsgebiet ist sowohl der Stadtbereich Regensburg als auch der Landkreis, beziehungsweise die Nachbarlandkreise. Wir betreuen maximal 37 Kinder von der 1. bis zur 4. Jahrgangsstufe, deren Eltern berufstätig sind, einen täglichen Betreuungsbedarf haben und auf Ferienbetreuung angewiesen sind.

Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit ist die konstante Kindergruppe, in welcher die Kinder Gemeinschaft erleben und ein WIR-Gefühl entsteht. Die Kinder

haben in unserem Kinderhort die Möglichkeit, sich frei zu entfalten und ihre Selbstständigkeit wird gefördert. Durch gemeinsame Unternehmungen und Projekte wird der Gruppenzusammenhalt und das Zugehörigkeitsgefühl gestärkt.

1.4 Kontaktdaten und Adressen

Montessori Kinderhort

Prüfeninger Schloßstraße 73c

93051 Regensburg

Telefon: 0941 60092430

E-Mail: hort@montessori-regensburg.de

Leitung: Edith Rack

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Internetseite: www.montessori-regensburg.de

Vertreten durch Johanna Lux und Michael Kick (hauptamtliche Vorstände)

2. Rahmenbedingungen

2.1. Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlagen für den Kinderhort sind das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und das 8. Buch des Sozialgesetzes (SGB VIII).

Der Auftrag des Hortes ist wie folgt im SGB VIII verankert:

„Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zum Alter von 14 Jahren. [...] Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.“

(Vgl. §§ 1 und 22 SGB VIII)

2.2 Bildungsleitlinien

Die Bayerischen Bildungsleitlinien stellen die bestehenden Gemeinsamkeiten der Bildungsorte und ihre gemeinsamen Herausforderungen dar, ein besonderes Augenmerk gilt deren Weiterentwicklung zu inklusiven Einrichtungen. Ziel der Leitlinien sind nicht mehr nur die Übergangsbegleitung des Kindes in seinem Bildungsverlauf, sondern in erster Linie die Entwicklung einer gemeinsamen

Sprache, die Herstellung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses und die Gestaltung einer anschlussfähigen Bildungskonzeption und -praxis.

2.3 Datenschutz

Mitarbeiter*innen ist es untersagt personenbezogene Daten unbefugt weiter zu geben. Die Grundsätze der DS-GVO sind in Artikel 5 Absatz 1 DS-GVO festgelegt. Hierfür findet eine jährliche Unterweisung durch die Leitung/ Träger statt.

2.4 Infektionsschutz

Jede Kindertageseinrichtung in Deutschland muss sich an das geltende Infektionsschutzgesetz halten. Um die Verbreitung von Infektionskrankheiten vorzubeugen, werden besondere Anforderungen an Gemeinschaftseinrichtungen gestellt. Im Einzelnen sollen allgemeine Hygienevorschriften in Kindertageseinrichtungen besprochen sowie konkrete Anweisungen im Hinblick auf einzelne Krankheiten gegeben werden. Dies erfolgt einmal jährlich durch eine Unterweisung der Leitung/ Träger und alle drei Jahre vom Betriebsarzt.

2.5 Rechtsträger

2.5.1 Träger

Der Träger ist die rechtliche und wirtschaftliche Instanz der Kita.

Verantwortungsbereich des Trägers:

- Rechtliche Verantwortung:
 - Trägt die Gesamtverantwortung für den Betrieb der Einrichtung (§ 45 SGB VIII – Betriebserlaubnis).
 - Ist Arbeitgeber der Beschäftigten (stellt Personal ein, schließt Arbeitsverträge, achtet auf Arbeitsschutz)
 - Verantwortlich für die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, z. B. Kinderschutz, Datenschutz, Unfallverhütung, Hygieneregeln, Betriebsrat.
- Wirtschaftliche Verantwortung:
 - Finanzierung und Haushaltsplanung (z. B. Budget, Gebühren, Fördermittel).
 - Gebäudemanagement (Instandhaltung, Ausstattung, Sicherheit).

- Bereitstellung von Materialien und Ressourcen für die pädagogische Arbeit.
- Konzeptionelle Verantwortung:
 - Gibt den Rahmen der pädagogischen Arbeit vor (Leitbild, pädagogische Grundsätze, Trägerkonzept).
 - Genehmigt die Einrichtungskonzeption, die von der Leitung ausgearbeitet wird.
- Aufsicht und Kontrolle:
 - Führt Fach- und Dienstaufsicht über die Leitung (z. B. durch regelmäßige Gespräche, Berichte, Zielvereinbarungen).

2.5.2 Leitung

Die Kita-Leitung trägt die pädagogische, organisatorische und personelle Verantwortung innerhalb der Einrichtung — also für den Alltag vor Ort.

Verantwortungsbereich der Leitung:

- Pädagogische Leitung:
 - Umsetzung der pädagogischen Konzeption des Trägers.
 - Sicherstellung der pädagogischen Qualität und des Kinderschutzes.
 - Fachliche Anleitung und Unterstützung des Teams.
- Personalführung:
 - Dienst- und Fachaufsicht über das Team (Dienstpläne, Mitarbeitergespräche, Einarbeitung, Teamentwicklung).
 - Zusammenarbeit mit dem Träger bei Einstellungen, Fortbildungen, Konfliktmanagement.
- Organisation und Verwaltung:
 - Tagesablaufplanung, Gruppeneinteilung, Urlaubsplanung.
 - Sicherstellung der Betriebsabläufe (z. B. Elternkommunikation, Dokumentation, Sicherheit, Hygiene).
 - Verwaltung von Mitteln und Ressourcen im Rahmen des vorgegebenen Budgets.
- Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit:

- Zusammenarbeit mit Eltern (-beirat), Fachdiensten, Schulen, Jugendamt usw.
- Vertretung der Einrichtung nach außen im Sinne des Trägers.

Träger und Einrichtung tauschen sich regelmäßig aus (z. B. über Personalbedarf, pädagogische Entwicklung, Finanzen, Qualitätsentwicklung).

2.6 Jour-Fixe

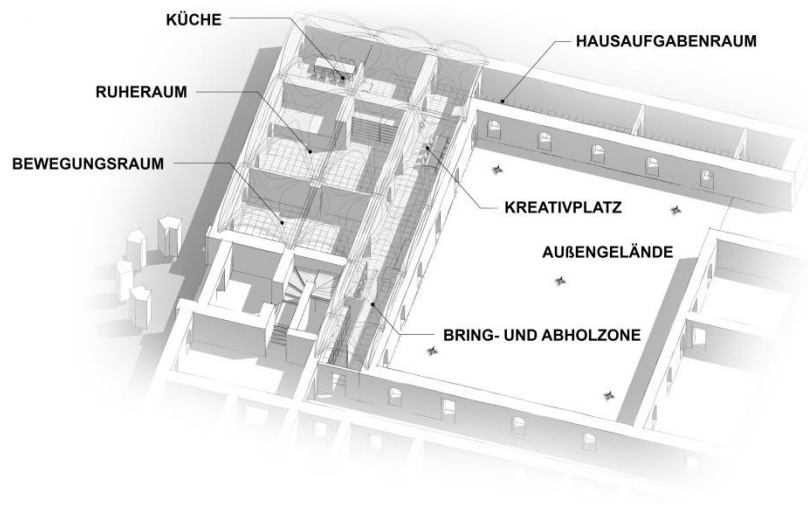
Im regelmäßigen Turnus treffen sich die Vorstände und die Kinderhort Leitung zum Jour-Fixe.

Bei diesem regelmäßigen Austausch berichtet die Leitung über den aktuellen Stand und die aktuellen Vorgänge in der Einrichtung. Außerdem können gemeinsam Ziele, Visionen und eventuelle Veränderungen besprochen werden.

3. Räumlichkeiten

Der Kinderhort ist, wie auch die Montessori Grund- und Mittelschule, im Prüfeninger Schloss untergebracht. Dieser Verbund unter einem Dach ist für die Kinder von großem Vorteil, da sie nach Unterrichtsschluss nur kurze Wege bewältigen und dabei nicht einmal das Gebäude verlassen müssen. Auch können Zusatzangebote im Haus wie LRS, Ergotherapie, Klavier, Gitarre, Schlagzeug und Flöte von den Kindern im geschützten und bekannten Umfeld wahrgenommen werden.

Das einzigartige Gebäude verleiht dem Kinderhort sein ganz besonderes Flair. Im Erdgeschoß des Schlosses befinden sich die abgeschlossenen Räumlichkeiten. Innerhalb der Einrichtung können die Kinder je nach ihren Bedürfnissen die vielfältigen Räumlichkeiten nutzen. Diese Räume sind so gestaltet, dass sowohl die Gänge als Spielflächen genutzt werden, als auch verschiedene Funktionsräume eingerichtet sind. Grundsätzlich baut das Raumkonzept auf dem System von laut nach leise auf. Dies bedeutet, dass die Kinder in der Bring- und Abholzone und im Bewegungsraum viele Möglichkeiten haben, ihre Bewegungsbedürfnisse auszuleben. Durch eine Zwischentüre sind der Kreativplatz, der Ruheraum, die Küche und der Hausaufgabenraum, als „ruhiger/leiser“ Bereich abgegrenzt.



Außengelände

Hortinnenhof mit Schlosspark-Charakter; Pausenhof mit vielfältigen Spielbereichen für Bewegung, Kontakt mit der Natur oder phantasievolle Rollenspiele.

Bewegungsraum

Möglichkeit sich zu bewegen, Körpererfahrungen zu sammeln, Einsatz von Kleingeräten für Sport und Spiel, Rückzugsmöglichkeit für intensive Rollenspiele.

Kreativplatz

Vielfältige Materialien für kreatives und phantasievolles Gestalten.

Ruheraum

Rückzugsort, um in Ruhe zu spielen, zu bauen, zu konstruieren, zu lesen, Musik zu hören oder zu entspannen.

Küche

Gemeinsames Mittagessen, Nachmittagssnack, gemütliches Beisammensein oder gelegentlich gemeinsames Kochen und Backen.

Hausaufgabenraum

Zur Erledigung der Hausaufgaben mit ergänzender Hilfe durch Montessori-Material. Außerhalb der Hausaufgaben-Zeit als Forscherecke mit wechselnden spannenden Materialien nutzbar.

3.1 Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf ist die Grundlage für eine strukturierte Umgebung, in der sich das Kind wohl fühlt und selbstständig zurechtfindet. Um diese Entwicklung zu unterstützen ist es gemäß Montessori für uns und die Kinder unwahrscheinlich wichtig feste Rahmen und Rituale zu haben. Denn innerhalb dieses festen Rahmens könne die Kinder ihre Selbsttätigkeit entwickeln, welche ihr Selbstvertrauen stärkt, eine innere Sicherheit und Zufriedenheit bietet und sie in der Bewältigung ihres langen Alltags stärkt und unterstützt.

Um das Gruppengeschehen und die Gruppenprozesse möglichst nicht zu stören, gibt es für die Eltern feste Abholzeiten (13.50 – 14.00 Uhr, 15.00 – 15.10 Uhr und 16.00 – 17.00 Uhr), welche im Tagesablauf fest verankert sind.

Tagesablauf während der Schulzeit:

11.20 Uhr	Ankommen, Frei(e) Zeit		
13.00 Uhr	Mittagessen		
13.30 Uhr	Frischluft-Tankstelle		
14.00 Uhr	Hausaufgaben 1./2. Jahrgangsstufe	Hausaufgaben 3./4. Jahrgangsstufe	Abholzeit
14.30 Uhr	Frei(e) Zeit		
15.00 Uhr	<u>Freizeitgestaltung:</u> Frei(e) Zeit		Abholzeit
16.00 Uhr	Aktionen & Aktivitäten Projekte, Feste & Feiern		Abholzeit
17.00 Uhr			

Je nach Unterrichtsende kommen die Kinder zwischen 11.20 und 13.00 Uhr zu uns in den Hort.

Da vor allem die Kinder der 1. und 2. Jahrgangsstufe um 11.20 Uhr den Hort besuchen, ist dies meist nur eine kleine Gruppe von circa 15 Kindern. Diese Kinder genießen es, den gesamten Hort als Kleingruppe „für sich“ zu beanspruchen und je nach persönlichen Interessen gestalten sie ihre Frei(e)Zeit.

Um 13.00 Uhr, wenn alle Kinder anwesend sind, geht es zum Mittagessen in die Küche und den Hausaufgabenraum.

Das Mittagessen wird von HTW GmbH- Gastronomie, unserem Caterer, geliefert und von den Pädagog*innen auf die Tische verteilt, wo sich alle Kinder

selbstständig bedienen können. Beim Essen ist uns eine familiäre Atmosphäre besonders wichtig.

Diese Zeit bietet die Möglichkeit sich bei Gesprächen intensiv auszutauschen, aber auch zur Ruhe zu kommen. Basis dafür ist das Erlernen und Pflegen von Tisch- und Esskultur sowie der höflichen Umgangsformen (Danke, Bitte). Um die Kinder in die Aufgaben des praktischen Lebens einzubeziehen, übernehmen sie im Wechsel den Küchendienst und helfen beim Abräumen und Säubern der Tische.

Anschließend gehen alle Kinder circa um 13.30 Uhr mit den Betreuer*innen nach draußen in den Pausenhof zur „Frischluf-Tankstelle“. Der großflächige Pausenhof bietet vielfältige Spielmöglichkeiten, um sowohl den intensiven Bewegungsbedürfnissen nachzugehen, als auch einen ruhigen Rückzugsort aufzusuchen.

Um 14.00 Uhr beginnt die Hausaufgabenzeit. Die Kinder werden zu Beginn des Hortjahres in drei bis vier Kleingruppen eingeteilt und einer Pädagog*in zugeordnet. Diese begleitet die Kinder in ein Klassenzimmer der Grundschule oder in das Hausaufgabenzimmer des Hortes.

Die Kinder der 1. und 2. Jahrgangsstufe arbeiten circa 30 Minuten, die Kinder der 3. und 4. Jahrgangsstufe circa 45 bis 60 Minuten jeweils von Montag bis Donnerstag. Jedes Kind soll seine individuellen Hausaufgaben so selbstständig wie möglich erledigen. Der/Die Pädagog*in begleitet, beobachtet, dokumentiert, unterstützt und gibt Hilfestellung. Am Ende der Zeit werden die Aufgaben von dem/der Pädagog*in nicht korrigiert, da die Lehrkraft dadurch Rückmeldung erhält, ob das Wissen des Kindes bereits gefestigt ist, oder ob noch Übungsbedarf besteht.

Ab 15.00 Uhr befinden sich wieder alle Kinder als Gesamtgruppe in den Räumlichkeiten des Kinderhortes. Bis 16.00 Uhr erleben sie einen ungestörten Rahmen, in welchem sie ihre Freizeit aktiv gestalten können und Gemeinschaftserlebnisse stattfinden. Im täglichen Wechsel haben die Kinder die Möglichkeit auf freiwillige Aktionen und Aktivitäten, Frei(e)Zeit, Gemeinschafts- und Gruppentage und -erlebnisse, Projekte, Feste und Feiern.

Da um 16.00 Uhr viele Kinder zum Bus/Zug gehen oder abgeholt werden, verringert sich die Anzahl der Kinder sehr stark. Die Kinder, welche noch bis 17.00 Uhr im Hort sind, genießen die ruhigere Atmosphäre, gestalten ihre Frei(e)Zeit je nach persönlichen Bedürfnissen und lassen den Tag ausklingen.

3.2 Öffnungszeiten

- Während der Schulzeit:
 - Montag – Donnerstag: 11.20 – 17.00 Uhr
 - Freitag: 11.20 – 16.30 Uhr
- Während der Ferienöffnungszeit:
 - Montag – Freitag: 8.00 – 16.00 Uhr

3.3 Buchungskategorien und Betreuungsentgelt

In einem Buchungsbeleg geben die Eltern den Bedarf an Betreuungszeiten für ihr Kind an. Zudem werden Ferientage extra hinzugebucht.

Aus der durchschnittlichen Betreuungszeit während der Schulzeit und dem Bedarf an Ferienbetreuung ergibt sich das monatliche Betreuungsentgelt.

Die gebuchten Zeiten müssen der tatsächlichen Anwesenheitszeit des einzelnen Kindes entsprechen und es sollen keine Unter- beziehungsweise Überschreitungen erfolgen.

Hortbeiträge:	Bis 15 Ferientage	Bis 29 Ferientage	Ab 30 Ferientage
3-4 Std./täglich 15-20 Std./wöchentlich	133,- €	138,- €	140,- €
4-5 Std./täglich 20-25 Std./wöchentlich	147,- €	152,- €	154,- €
Essensgeld	90,50 €	95,- €	96,- €

3.4 Ferienbetreuung

Der Kinderhort hat mindestens 30 Tage im Hortjahr geschlossen. Hinzu kommen bei Bedarf circa 3 Team-Fortbildungs-Tage jährlich. Die Ferienschließtage werden den Eltern zu Beginn des Hortjahres bekanntgegeben. Die Eltern können dann, je nach Buchungskategorie, auswählen wann sie eine Ferienbetreuung für ihr Kind benötigen.

Tagesablauf in den Ferien:

08.00 Uhr	Ankommen – Frei(e)Zeit	Bringzeit
10.00 Uhr	Kreis	Kernzeit
	Ferienprojekt	
12.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen	
12.30 Uhr	Frischluft-Tankstelle	
14.00 Uhr	Frei(e)Zeit	Abholzeit
16.00 Uhr		

In den Ferien hat der Kinderhort von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Dies ist für die Kinder eine schöne Erfahrung, da sie nun den ganzen Tag im Hort sein können. Die Struktur des Tagesablaufes bietet den Kindern intensivere und längere Zeiteinheiten für die individuelle Gestaltung ihrer Freizeit, als während der Schulzeit. Diese gemeinsame Zeit mit den Freunden hat bei den Kindern einen sehr hohen Stellenwert und bereitet ihnen sehr viel Freude.

Die Bringzeit von 8.00 bis 10.00 Uhr bietet den Familien die Möglichkeit in den Ferien entspannter in den Tag zu starten. Die Kinder können in dieser Zeit frei wählen wie und mit wem sie ihre Zeit gestalten möchten.

Jede Ferienwoche steht unter einem bestimmten Thema. Im Rahmen dieses Themas finden verschiedene Projekte und Aktionen statt.

Die Inhalte greifen die Interessen der Kinder und kosmische Themen auf, welche über die gesamte Woche ganzheitlich beleuchtet werden, wie beispielsweise Kunst, Kultur, Sprache, Bewegung, Entspannung, Naturwissenschaft, Umwelt oder Ökologie.

Das Ferienprogramm wird bereits im Vorfeld den Kindern und Eltern bekannt gegeben.

Außerdem finden, wenn möglich, Exkursionen statt, indem wir zu Fuß die nähere Umgebung erkunden, mit dem Bus in Regensburg Museen oder Institutionen besuchen oder mit dem Zug weitere Strecken bewältigen, um ein interessantes Ziel zu erreichen.

Eine große Bereicherung für den Hort ist es, wenn wir Expert*innen zu uns einladen können. Dies sind teilweise Eltern welche sich mit ihrem Fachwissen, ihren Kenntnissen und Fähigkeiten einbringen, aber auch externe Expert*innen von Firmen, welche zu uns kommen. Diese besonderen Erlebnisse bleiben meist noch lange im Gedächtnis der Kinder verankert.

Das große Zeitfenster im Tagesablauf von 10.00 bis circa 13.00 Uhr bietet für die Ferienprojekte optimale Bedingungen.

Oftmals kochen wir mit den Kindern in den Ferien im Hort selbst. Der gemeinsame Prozess zur Herstellung eines Mittagessens, von der Berechnung der Zutatenmengen über die Planung des Einkaufs bis zur abschließenden Abmessung der Mengen und Art der Zubereitung weckt in den Kindern großes Interesse bezüglich ausgewogener und gesunder Ernährung und sie lernen dadurch die Lebensmittel genauer kennen.

Neben dem Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten machen die Kinder oftmals durch diese Geschmackserlebnisse die Erfahrung „selbst gekocht schmeckt es eben doch am besten“.

Danach geht es für alle Kinder zusammen zur „Frischluft-Tankstelle“, um im Pausenhof frische Luft zu tanken und die individuellen Bedürfnisse nach Bewegung, Spiel und Rückzug auszuleben.

Die Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr bietet den Eltern ein sehr großes Abholfenster. Die Kinder genießen diese Zeit am Nachmittag zur individuellen Freizeitgestaltung.

4. Team

Das Team des Kinderhortes setzt sich aus zwei Sozialpädagoginnen und zwei Kinderpflegerinnen zusammen, eine davon mit Montessori Diplom.

Im Team gibt es eine Hygienebeauftragte, eine Sicherheitsbeauftragte und eine Brandschutzbeauftragte. Im zweijährigen Turnus finden regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse statt.

Die Stelle der Leitung umfasst 35 Stunden, die der anderen Fachkraft beträgt 25 Stunden. Zudem sind die Ergänzungskräfte für 35 Stunden bzw. für 27 Stunden in unserer Einrichtung tätig. In der Kernzeit (13.00 – 16.00 Uhr), wenn alle Kinder im Hort anwesend sind, sind alle pädagogischen MitarbeiterInnen direkt in der Gruppe. In der Ankunftszeit (11.20 - 13.00 Uhr) und in der Abholzeit (16.00 – 17.00 Uhr) verringert sich je nach Kinderzahl die Anzahl des Personals.

Zweiwöchentlich findet eine Teamsitzung statt. Darin wird Organisatorisches und Inhaltliches besprochen und geplant, über pädagogische Grundsätze und deren Umsetzung diskutiert, Fallbesprechungen bezüglich der Kinder abgehalten und die gesamte Arbeit reflektiert.

Die Inhalte und Ergebnisse der Teamsitzungen werden schriftlich in einem Protokoll festgehalten.

Unser Teammotto lautet: „Alleine sind wir gut, gemeinsam sind wir stärker“

In unserem Team sind uns vor allem der Respekt, die Wertschätzung und das Vertrauen sehr wichtig, aber auch Offenheit, Toleranz und Freundlichkeit. Jeder soll sich wohlfühlen und entsprechend seiner Stärken und besonderen Fähigkeiten zum Einsatz kommen.

Praktikant*innen sind jederzeit willkommen.

5. Pädagogische Grundlagen und deren methodische Umsetzung

5.1 Unser Bild vom Kind

Nach Maria Montessori ist das Kind der „Baumeister seines Selbst“, ein eigenständiges, kompetentes Wesen mit einem inneren Bauplan, das aktiv seine Entwicklung vorantreibt. Es strebt nach Selbstständigkeit und Unabhängigkeit und ist durch sensible Phasen besonders empfänglich für bestimmte Lernbereiche, was einen individuellen Lernansatz und eine angepasste Umgebung erfordert. Der Satz „Hilf mir, es selbst zu tun“ fasst das pädagogische Ideal zusammen.

5.2 Kernaspekte des Bildes vom Kind

Baumeister der eigenen Persönlichkeit: Jedes Kind ist von Geburt an ein kompetentes Wesen, das seine Persönlichkeit aus sich selbst heraus entwickelt, ähnlich dem Aufbau eines Gebäudes.

Innerer Bauplan und Entwicklungspotential: Das Kind folgt einem „inneren Bauplan“ und hat das genetische Potenzial, sich selbst zu entwickeln. Die Pädagogik soll hierbei unterstützen, aber nicht dominieren.

Strebender Akteur: Das Kind ist ein aktiver Gestalter seines Lebens und seiner Entwicklung, der nach Spontaneität, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit strebt.

Sensible Phasen: In bestimmten Entwicklungsphasen ist das Kind besonders empfänglich für den Erwerb spezifischer Fähigkeiten (z.B. Sprache, Ordnung, soziales Miteinander). Diese Phasen bilden das Fundament für die nachfolgenden Entwicklungsschritte.

Eigenständigkeit und Fehlerkultur: Kinder haben das Recht, ihre eigenen Erfahrungen zu machen und Fehler zu machen. Pädagogen sollen sie dabei unterstützen, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln, anstatt zu korrigieren oder zu unterbrechen.

Einzigartigkeit: Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum, das eine individuelle Förderung und Erziehung benötigt, die auf seine spezifischen Fähigkeiten und Bedürfnisse eingeht.

Angeborene Würde und Rechte: Das Kind hat das Recht auf Achtung seiner Persönlichkeit, auf Beteiligung und Schutz sowie Rückzugsmöglichkeiten und eine entspannte Atmosphäre.

5.3 Partizipation

Partizipation wird bei uns gelebt, indem Entscheidungen, für das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft geteilt und gemeinsam Lösungen für Probleme gefunden werden. Angelehnt an die UN-Kinderrechtskonvention werden in unserer Einrichtung alle Entscheidungen gemeinsam mit den uns anvertrauten Kindern auf Augenhöhe besprochen. Die Teilhabe findet unabhängig von Alter, Geschlecht, Stärken und Interessen, Lern und Entwicklungstempo, spezifischen Lern- und Unterstützungsbedarf, sowie kulturellen sowie sozioökonomischen Hintergrund statt.

Selbstbestimmung erfahren unsere Kinder durch unsere Kummertafel an der sie Wünschen, Sorgen und Anregungen anbringen, welche einmal im Monat mit der ganzen Gruppe lösungsorientiert bearbeitet wird. Der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist Kern unserer pädagogischen Arbeit. Wir verfügen über ein **einrichtungsspezifisches Schutzkonzept**, das klare Verhaltensrichtlinien für alle Mitarbeiter*innen, ein strukturiertes Beschwerdemanagement für Kinder (Briefkasten, Kinderkonferenz) sowie ein Leitfaden für das vorgehen bei

Verdachtsmomenten (Paragraph 8a SGB VIII) umfasst. Regelmäßige Fortbildungen des Teams sichern die Sensibilisieren Grenzverletzungen und Kindeswohlgefährdung.

Im Eingangsbereich befindet sich ein „Sorgenbriefkasten“ der den Eltern die Möglichkeit bietet, anonym ihre Sorgen, Wünsche und Anregungen zu äußern, welche bei Bedarf im Team besprochen werden.

5.4 Interkulturelle Erziehung

Grundgedanke der Interkulturellen Erziehung im Sekundarbereich ist der, dass alle Kinder auf ein Leben in einer heterogenen Gesellschaft vorbereitet werden müssen. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Bemühen um ein friedvolles Zusammenleben in der Hortgruppe, geprägt von Akzeptanz und Respekt allen anderen Kindern gegenüber.

5.5 Integration/ Inklusion

Wir leben Inklusion – bei uns sind alle Kinder herzlich willkommen. Sowohl Kinder mit Behinderungen, Teilleistungsstörungen, Krankheiten und Allergien, als auch Kinder mit Hochbegabung. Die individuelle Begleitung eines jeden Kindes im stetigen Bezug zur Integration in die Gemeinschaft ist uns sehr wichtig. Inklusion verstehen wir als gelebtes Miteinander. Wir bieten Plätze zur Einzelintegration an und arbeitet hierbei eng mit interdisziplinären Fachdiensten und der Eingliederungshilfe zusammen. Unser Personeller Rahmen und die pädagogische Planung werden bei Aufnahme eines Kindes mit besonderem Förderbedarf gemäß BayKiBIG individuell angepasst, um eine Teilhabe an allen Bildungsangeboten (Montessori-Freiarbeit, Projekte) zu ermöglichen.

5.6 Geschlechtersensible Erziehung

„Nicht das Kind sollte sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

Kinder benötigen die Möglichkeit, sich so auszuleben wie es ihren Bedürfnissen entspricht und nicht wie es gesellschaftlich erwartet wird. Spielräume in der Identitätsentwicklung und Alternativen zu einer binären, also nur an zwei Geschlechtern orientierten Geschlechtersymbolik, ermöglichen eine individuelle Entfaltung und haben einen positiven Einfluss auf ihre Entwicklung.

5.7 Umgang mit Regeln

Der Umgang mit Regeln in der Montessori Pädagogik stützt sich auf klare, aber respektvollen Grenzen, die den Kindern Sicherheit geben und ihre intrinsische Disziplin fördern, statt sie durch äußeren Zwang zu regulieren. Hier geht es um den Respekt vor sich selbst, anderen und der Umwelt gegenüber. Kinder werden in Entscheidungen einbezogen und übernehmen Verantwortung, was die Selbstregulation fördert.

Veränderungen im täglichen Ablauf werden im Kreis mit den Kindern besprochen, erarbeitet und abgestimmt. Da dies auf freiwilliger Basis stattfindet wird die

Resilienz der Kinder auf positive Weise gefördert. Resiliente Kinder lernen, dass sie selbst es sind, die über ihr eigenes Schicksal bestimmen.

6. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

6.1. Montessori-Pädagogik

Der Montessori Kinderhort hat als Grundlage die Pädagogik Maria Montessoris. Die Grundsätze für alle Einrichtungen hat montessori regensburg e.V. in einem Rahmenkonzept niedergeschrieben. Dies ist auf der Homepage www.montessori-regensburg.de einsehbar.

„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu
denn daraus kann ich lernen.“
(Maria Montessori)

Vorbereitete Umgebung nach Maria Montessori

Die vorbereitete Umgebung bezieht mehrere Aspekte mit ein:

Raumgestaltung...

- bietet den Kindern Bewegungsräume, Raum für Kreativität und Rückzugsmöglichkeiten.
- lädt das Kind zum eigenständigen Handeln und Tun ein.
- fördert die Selbstständigkeit, das Spiel, den Kontakt, die Bewegung, die innere Ordnung des Kindes, das Lernen und Forschen und gibt den Kindern Sicherheit
(Spiel- und Lern-) Material ...
- löst Aktivität aus.
- ist ästhetisch und vollständig.
- ermöglicht dem Kind selbstständig zu arbeiten und durch Erfahrung zu lernen.

Pädagog*in ...

- Der/die Erzieher*in ist Gestalter einer vorbereiteten Umgebung und somit wichtiger Bestandteil. Er/sie steht helfend zur Seite und zieht sich zurück, wenn das Kind keine Unterstützung mehr benötigt.

„Nicht das Kind soll sich in der Umgebung anpassen.
Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

Die Rolle des Erziehers

- In der Montessori-Pädagogik ist die Rolle des/der Erzieher*n von großer Bedeutung. Besonderes Augenmerk liegt auf der Begleitung und Unterstützung des Kindes in seiner Persönlichkeitsentwicklung. Grundlage dafür ist eine differenzierte Beobachtung und Dokumentation. Eine wertschätzende Haltung gegenüber Kindern, Eltern und Kolleg*innen bildet die Basis. In der pädagogischen Arbeit ist stets eine Balance zwischen Freiheiten gewähren und Grenzen setzen gefordert. Um sich der Aufgaben dieser Rolle bewusst zu sein, ist eine hohe Bereitschaft zur (Selbst-) Reflexion unumgänglich.

„Erziehung ist Vorbild sein und sonst nichts als Liebe.“

Kosmische Erziehung

- Ein Kernstück der Montessori Pädagogik ist die kosmische Erziehung, welche Maria Montessori auch „das Fenster zur Welt“ nennt. Das Interesse der Kinder, die Welt zu entdecken und Zusammenhänge zu begreifen, wächst. Sie wollen sowohl im Kinderhort, als auch außerhalb etwas erleben, Erfahrungen sammeln, beobachten, experimentieren, entdecken, staunen, und vieles mehr.

„Einzelheiten lehren, bedeutet Verwirrung stiften. Die Beziehung unter den Dingen herzustellen, bedeutet Erkenntnisse vermitteln.
Alle Dinge sind miteinander verbunden
und haben ihren Platz im Universum.“

Bewegungs- und Handlungsfreiheit

- Bevor ein Kind in der Lage ist, die Grenzen und Bedürfnisse anderer zu achten, muss es erst die Erfahrung gemacht haben, dass seine eigenen Interessen respektiert werden und es Raum gibt sie umzusetzen und zu erfüllen. Dennoch gilt immer der Grundsatz:

Meine Freiheit endet, wo die Freiheit des Anderen beginnt.

Das Kind im Montessori Kinderhort kann durch die freie Wahl über Ort, Zeit und Dauer einer Tätigkeit, sowie die freie Wahl von Material, Spielpartner und Spielidee im freien Spiel vielseitige eigenständige soziale, kognitive, motorische und emotionale Erfahrungen sammeln.

6.2. Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben

In der „Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bayrischen Horten“ des Staatsministeriums für Arbeit und Soziales (STMAS) wird der Bildungsauftrag des Hortes definiert. Unser Konzept im Montessori Kinderhort bietet den Kindern einen optimalen Rahmen zur Bildung von Schlüsselkompetenzen für die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben. Wir begleiten Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren, in ihren individuellen Entwicklungsprozessen von Schlüsselkompetenzen. Diese sind personale Kompetenz, soziale Kompetenz, kognitive Kompetenz und Lernkompetenz.

Kinder brauchen für die Entwicklung **personaler Kompetenzen** eine soziale Zugehörigkeit, indem sie sich mit Gleichaltrigen, Älteren und Jüngeren auseinandersetzen, ihre Meinung vertreten und Verantwortung übernehmen.

Wichtige personale Kompetenzen sind zum Beispiel:

- eine stabile Ich-, soziale und kulturelle Identität
- ein positives Selbstkonzept, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Frustrationstoleranz
- Selbstreflexion und Selbstregulation

Soziale Kompetenzen sind Fähigkeiten, welche Grundvoraussetzung für das Miteinander im sozialen Zusammenleben ist. Die Erfahrung, Verständnis entgegengebracht zu bekommen, aber auch Grenzen einzuhalten, Vorschläge einzubringen und anzunehmen, eine Streitkultur zu entwickeln und Toleranz zu leben ist sehr wichtig.

Soziale Kompetenz umfasst beispielsweise:

- die Fähigkeit und Bereitschaft auf andere zuzugehen
- Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer zu nehmen und seine eigenen Bedürfnisse eventuell zurückzustellen
- Regeln im sozialen Miteinander auszuhandeln und einzuhalten
- konstruktiv Kritik zu üben

Wissensvermittlung zur Bereicherung der **kognitiven Kompetenz** soll immer an der Neugierde und dem Interesse der Kinder orientiert sein.

Kognitive Kompetenz bezieht sich auf Basiswissen in verschiedenen Lebensbereichen der Kinder, wie zum Beispiel:

- naturwissenschaftliche Vorgänge und Zusammenhänge zu verstehen
- Umwelt, Kultur, Medien
- sich an demokratischen Prozessen zu beteiligen

Lernkompetenz beinhaltet das Wissen, wie man Wissen erwerben kann und die Fähigkeit zu lernen. Dies ist im Kinderhort vor allem bei den Hausaufgaben von großer Bedeutung.

Lernkompetenzen sind beispielsweise:

- Strukturierung der Arbeitszeit, der Arbeitsaufgaben und des Arbeitsplatzes
- das Wissen, wo man sich Informationen beschaffen kann
- die Entschlossenheit Fragen zu stellen
- Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen)

„Der Weg auf dem sich die Schwachen stärken, ist der gleiche wie der auf dem sich die Starken vervollkommen.“

6.3. Projektorientiertes Arbeiten

Projektorientiertes Arbeiten ist für uns keine Methode, sondern ein didaktischer Grundsatz, wodurch wir uns gemeinsam mit den Kindern einem Thema widmen.

Impulsgeber für ein Thema können sowohl die Interessen der Kinder, als auch Impulse der Erwachsenen sein.

„Das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen – hier liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“

Ein Projekt ist ...

- prozess- nicht ergebnisorientiert
- über einen längeren Zeitraum
- ganzheitlich und vielseitig
- kooperativ, forschend, entdeckend
- einmalig
- nachhaltig

Projektorientiertes Arbeiten basiert auf ...

- Partizipation
- Selbsttätigkeit, Selbstorganisation, Eigenverantwortung
- Ko-Konstruktion
- ständigem Dialog zwischen Kindern/Erzieher*innen, Erzieher*innen/Eltern und Erzieher*innen/Erzieher*innen
- gezielter Beobachtung
- Reflexion der Teilschritte und des Gesamtverlaufs
- Dokumentation des Verlaufs
- Vernetzung und Öffnung zum Gemeinwesen

Aktuelle Beispiele für die Umsetzung von Montessori-Projekten aus dem Kinderhort sind auf der Homepage www.montessori-regensburg.de nachzulesen.

6.4. Freizeitgestaltung

Wir achten im Wochen-, Monats- und Jahresturnus auf eine Ausgewogenheit zwischen Frei(e)zeit, Aktionen und Angeboten, Projekten, Festen und Feiern.

„Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen.“

6.4.1 Frei(e)Zeit

Frei(e)Zeit ermöglicht dem Kind Aktivität und Eigeninitiative, bei dem sich das Kind allein oder mit anderen Kindern intensiv beschäftigt und sich dabei durch Eigentätigkeit selbst bildet.

Das Spiel ist die angemessene Form kindlicher Auseinandersetzung mit der Welt. Im Spiel verarbeiten Kinder ihre Eindrücke, nehmen unterschiedliche Rollen ein, entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, üben Kooperation, Toleranz und Frustrationstoleranz, zeigen Eigeninitiative, lernen mit Langeweile umzugehen und vieles mehr.

Frei(e)Zeit nimmt im Kinderhort einen hohen Stellenwert ein und ist von großer Bedeutung. Wir beobachten und begleiten die Kinder in dieser Zeit, stellen uns als Spielpartner*in zur Verfügung, moderieren, wenn nötig in Konfliktsituationen und

ziehen uns zurück, wenn Kinder sich selbstständig zurechtfinden. Wir achten auf einen wertschätzenden Umgang miteinander und eine angenehme Atmosphäre.

6.4.2 Aktionen & Aktivitäten

Die Aktionen und Aktivitäten richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Gruppe, welche auf den gezielten Beobachtungen des Teams basieren. Es werden sowohl Gruppenphasen, als auch der Jahreskreislauf berücksichtigt.

Unterschiedliche Angebotsformen, wie zum Beispiel offenes oder gebundenes Angebot, Werkstattarbeit oder Workshop bieten den Kindern die Möglichkeit neue Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben oder Bestehende weiterzuentwickeln.

6.4.3 Montessori-Projekte

In unseren Montessori-Projekten werden Interessen der Gruppe oder aktuelle Themen aus der Lebenswelt der Kinder aufgegriffen. Die aktive Mitgestaltung aller Beteiligten (Kinder, Team, Eltern, ExpertInnen) und die Öffnung zum Gemeinwesen, unter Einbezug der näheren Umgebung, sind dabei wesentlicher Bestandteil.

Im stetigen demokratischen Prozess werden Entscheidungen getroffen und weiterentwickelt.

6.4.4 Feste & Feiern

Fester Bestandteil der kosmischen Erziehung sind auch Feste und Feiern im Jahreskreislauf. Die Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls bei gemeinsamen Feiern im Kinderhort, beziehungsweise zusammen mit Eltern und Geschwistern, sind für alle von großer Bedeutung.

Die Feier des eigenen Geburtstages, das Erleben des Geburtstagsrituals und das Gefühl, im Mittelpunkt zu stehen stärkt die Persönlichkeit des Kindes.

Wiederkehrende Feste im Jahreskreislauf sind beispielsweise Halloween, Nikolaus, Weihnachten, Ostern und das Sommerfest. Hierauf bereitet sich die Gruppe gemeinsam vor. Wir gestalten zum Beispiel Räumlichkeiten um und dekorieren diese themenspezifisch. Die Familien engagieren sich, indem Sie Beiträge zu Buffets leisten oder sich als HelferInnen einbringen.

Das Gemeinschaftsgefühl wird aber auch durch die interaktive kreative Mitgestaltung in Form von Liedern, Spielen, Rallys, und vielem mehr gestärkt.

6.5 Bildungs- und Erziehungsbereiche und ihre methodische Umsetzung

6.5.1 Bewegung

Den Kindern steht täglich unser Bewegungsraum und der Hortinnenhof zur individuellen Bewegung offen. Es finden auch regelmäßige Bewegungsangebote statt wie Tischtennisparcour, Yoga, Fußballturnier, Bewegungsspiele im Außenbereich...

6.5.2 Körper, Gesundheit, Ernährung

Es finden regelmäßige Abfragen von Essenswünschen statt. Sie werden zusammen mit den Kindern erarbeitet im Rahmen der Ernährungspyramide und werden dann an den Caterer weitergegeben. In den Ferien organisieren und kochen wir gemeinsame Mahlzeiten mit den Kindern.

6.5.3 Sprache und Kommunikation

Mindestens einmal die Woche findet ein Kreis statt. Hier erarbeiten wir Gruppenregeln zum respektvollen Umgang miteinander, zum Beispiel jeder lässt den anderen aussprechen, man meldet sich wenn man etwas sagen will, keiner grenzt den anderen aus, jeder wird in seiner Individuellen Ganzheitlichkeit angenommen.

6.5.4 Musische, ästhetische Bildung

Es finden bei Bedarf musische Angebote statt, wie Instrumentenkarusell oder das Einstudieren eines Liedes. Ebenfalls haben die Kinder täglichen Zugang zu diversen Kreativangeboten mit denen sie selbstständig oder mit Anleitung kreativ werden können. Unsere Ferienangebote bieten viele Möglichkeiten den Kreativdurst zu stillen, wobei alles auf freiwilliger Basis stattfindet. Bauen von Ritterburgen, Upcycling, Batiken...

6.5.5 Naturwissenschaftlich- technische Bildung

Ein Beispiel für die naturwissenschaftliche- technische Bildung war das Thema Vulkane, in diesem Zuge haben wir Vulkane selbst gestaltet (Pappmache und bemalt) und haben diese im Anschluss zum Ausbrechen gebracht.

6.5.6 Ökologische Bildung

Im Hort legen Wert auf Mülltrennung.

7. Zusammenarbeit mit Eltern

7.1. Aufnahmeverfahren

Vor der Aufnahme eines Kindes in den Kinderhort findet ein Aufnahmegespräch zwischen Pädagog*innen und Eltern statt.

Hierbei geht es einerseits um die Rahmenbedingungen und die pädagogische Arbeit des Kinderhortes und andererseits um die Familie und das Kind, mit seiner Persönlichkeit, seinen Stärken, Schwächen, Interessen und Besonderheiten.

Dieser persönliche Kontakt ist uns sehr wichtig, um sich im Einzelgespräch persönlich kennenzulernen und auszutauschen.

Im Anschluss daran werden die Kinder zum Schnuppern in den Hort eingeladen, hier bekommen die Kinder die Möglichkeit Räumlichkeiten und Gegebenheiten im Hort kennenzulernen.

7.2. Entwicklungsgespräche

Mindestens einmal im Jahr und je nach Bedarf auch zweimal findet für jedes Kind ein Entwicklungsgespräch statt. Hierbei lädt entweder der/die Pädagog*in die Eltern ein oder die Eltern können von sich aus um einen Termin bitten. Jeder/Jede Pädagog*in ist für einen bestimmten Teil der Kinder und Familien zuständig. Auf Wunsch kann jedoch auch eine weitere pädagogische Mitarbeiter*in anwesend sein.

Inhalte des Gespräches sind die Persönlichkeit des Kindes, die Stellung in der Gruppe, Stärken und Schwächen, Interessen und Bedürfnisse, Spielverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten bei den Hausaufgaben und aktuelle Situationen. Natürlich können die Eltern auch stets mit ihren Anliegen auf uns zukommen.

7.3. Elternabende

Im September/Oktober jeden Jahres findet der Anfangs-Elternabend statt. Inhalte hierbei sind die Vorstellung des Teams, das Kennenlernen der Eltern, die pädagogischen Inhalte, Aktuelles über das Hortjahr und die Elternbeiratswahl. Die Aufgaben des Elternbeirats sind den Hort zu unterstützen. Es finden jährlich ca. drei bis vier Elternbeiratssitzungen statt wo anstehende Festlichkeiten, Organisatorisches und finanzielles besprochen wird und gemeinsame Termine festgelegt werden.

Im zweiten Halbjahr findet bei Bedarf ein zweiter Elternabend statt. Hierbei wird entweder ein kleiner Rückblick über das vergangene halbe Jahr, ein Ausblick auf das kommende halbe Jahr oder ein pädagogischer Schwerpunkt und die geplante Ferienfreizeit vorgestellt.

Für alle interessierten neuen Eltern findet ein Info-Elternabend der Grundschule statt. Dort wird über das Konzept, die Rahmenbedingungen und die pädagogische Arbeit berichtet. Nähere Informationen und Eindrücke können sich die Eltern dann am Tag der offenen Tür beschaffen oder durch unseren virtuellen Hort-Rundgang online auf sich wirken lassen. Außerdem ist dies eine Möglichkeit sich die Räumlichkeiten näher anzusehen und gezielt Fragen zu stellen.

7.4. Elternmitarbeit

Elternmitarbeit nimmt in der Montessori-Pädagogik einen großen Stellenwert ein. Auch Montessori Regensburg e.V. kann nur durch das unermüdliche Engagement von Eltern und FörderInnen bestehen und sich weiterentwickeln.

Die Elternmitarbeit ist vertraglich verankert und somit für jede Familie verpflichtend. Die Eltern können sich entweder in einem der vielen Arbeitskreise von Montessori Regensburg e.V. einbringen oder direkt im Kinderhort.

Möglichkeiten für die Elternmitarbeit im Kinderhort sind zum Beispiel die Funktion des Elternbeirates, Erledigung von Besorgungen, Herstellung von Materialien, Reparaturen, Näh- und Waschaufgaben, Großputz, Unterstützung bei Festen und Feiern oder Einbringen von persönlichen Fähigkeiten.

7.5 Schwarzes Brett

Im Eingangsbereich finden die Eltern diverse Aushänge: aktueller Speiseplan, wichtige Mitteilungen/ Aktionen, Vorstellung Elternbeirat, Praktikanten und neue Mitarbeiter sowie die Personalampel um zu sehen wie die personelle Situation am jeweiligen Tag ist.

7.6 Infektionsschutz

Die Pädagog*innen sind dazu angehalten die Eltern zu informieren, sollte ihr Kind im Laufe des Tages in der Einrichtung Krankheitssymptome zeigen.

Die Kinder werden regelmäßig zum Händewaschen aufgefordert um mögliche Infektionen zu minimieren. Hierfür verfügt die Einrichtung über Einmalhandtücher. Ebenso haben die Kinder immer Zugang zu Taschentüchern und werden gegebenenfalls von den Pädagog*innen ermuntert sie zu nutzen und nach einmaligem Gebrauch zu entsorgen.

Die Eltern erhalten mit dem Betreuungsvertrag ein Merkblatt „Gemeinsam vor Infektionen schützen“, als Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte gemäß §34 Abs.5 Satz 2 Infektionsschutzgesetz.

7.7 Meldepflichtige Krankheiten

Beim Auftreten meldepflichtiger Krankheiten informieren wir umgehend das Gesundheitsamt. Die Eltern werden über einen Aushang im Eingangsbereich, sowie mit einer E-Mail in Kenntnis gesetzt.

7.8 Datenschutz

Mit dem Betreuungsvertrag erhalten die Familien eine Einwilligungserklärung für das Verbreiten von Foto, Film und Tonaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit. Hier haben sie die Möglichkeit, in wie weit ihr Kind, an der Veröffentlichung von Personenbezogenen Daten teilnehmen möchte.

8. Kooperation

Montessori regensburg e.V. bietet ein ganzheitliches Konzept von 0 bis 18 Jahren und darüber hinaus an. Dies erfordert Transparenz zwischen den Einrichtungen und ermöglicht den Familien einen problemlosen Übergang in den unterschiedlichen Lebensphasen ihres Kindes.

Zwischen den Einrichtungsleitungen und dem Vorstand finden regelmäßige Leitungstreffen statt. Hierbei werden gemeinsam Themen besprochen oder erarbeitet, welche sich auf das Gesamtkonzept von montessori regensburg e.V. beziehen.

8.1 Montessori Kinderhäuser

Der Kontakt zu den Montessori Kinderhäusern ist uns sehr wichtig, da viele Kinder die Montessori Grundschule und den Montessori Kinderhort besuchen. Der Austausch mit den Montessori-Pädagog*innen kann eine Hilfestellung bieten, um für die Erstklässler*innen den Übergang von Kinderhaus zu Grundschule und Kinderhort zu erleichtern. Beispiele hierfür sind die Schulhausreally, oder ein gemeinsames Frühstück im Kinderhort.

8.2 Montessori Grundschule

Der wichtigste Kooperationspartner ist für uns die Montessori Grundschule, da die Kinder am Vormittag die Schule und anschließend am Nachmittag den Kinderhort besuchen.

Hierbei sind einerseits organisatorische Absprachen nötig, um für einen reibungslosen Tagesablauf zu sorgen und andererseits individuelle Absprachen bezüglich jedes einzelnen Kindes.

Mindestens einmal jährlich findet mit jeder Lehrkraft der Grundschule ein Kooperationsgespräch über die Hortkinder der Gruppe statt. Inhalte sind zum Beispiel die Persönlichkeit des Kindes, das Lern- und Arbeitsverhalten, der aktuelle Wissensstand, die Fördermöglichkeiten und vieles mehr.

Des Weiteren nehmen wir am „Runden Tisch“ teil. Bei diesen Gesprächen treffen sich Lehrkraft, Eltern, Hort-Pädagog*in und gegebenenfalls Schulbegleitung und Therapeut*innen, um gemeinsam zum Wohle des Kindes dessen Entwicklung individuell zu unterstützen und zu begleiten.

8.3 Montessori Mittelschule & Fachoberschule

Für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Mittelschule und Fachoberschule bieten wir Hospitations- und Praktikumsplätze an, sodass sie in das Arbeitsfeld des/der Erzieher*in einen Einblick bekommen können.

Außerdem wurden schon mehrmals Informationsveranstaltungen wie der Tag der offenen Tür oder Elternabende durchgeführt, um den Kinderhort mit seinen Räumlichkeiten, Rahmenbedingungen, Tagesablauf, pädagogischen Angeboten, und vielem mehr vorzustellen.

8.4 Fachakademie für Sozialpädagogik und Ostbayerische Technische Hochschule

Um zukünftigen Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen einen Einblick in die Arbeit des Kinderhortes zu geben, arbeiten wir mit der Fachakademie für Sozialpädagogik und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg zusammen, indem wir bei Bedarf Raum für Informationsgespräche bieten und den Studierenden als Praktikumsplatz zur Verfügung stehen.

8.5 Amt für Tagesbetreuung von Kindern

Das Amt für Tagesbetreuung lädt regelmäßig zur freien Träger Konferenz ein. Dort werden aktuelle Themen die Kita relevant sind besprochen, Referenten werden eingeladen um Vorträge zu halten. Ebenfalls findet ein regelmäßiger E-Mail Austausch mit dem Amt für Tagesbetreuung statt.

9. Qualitätsentwicklung

Die Zufriedenheit unserer Hortfamilien liegt uns sehr am Herzen. Daher sind wir jederzeit für konstruktive Kritik zugänglich um die Qualität unserer Arbeit stetig zu verbessern. Zugleich geben wir auch regelmäßige Rückmeldung, um eine qualitative pädagogische Arbeit leisten zu können. Bei Bedarf bieten wir hierfür Elterngespräche und jederzeit Tür- und Angel-Gespräche an. Im Eingangsbereich befindet sich außerdem ein Eltern-Feedback-Kasten für anonyme Rückmeldungen.

9.1. Elternbefragung

Wir verstehen die Zusammenarbeit mit den Familien als **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe**. Neben dem gewählten Elternbeirat, laden wir alle Eltern ein, sich aktiv an der Qualitätsentwicklung unserer Einrichtung zu beteiligen (z.B. durch Themenelternabende, Feedbackschleifen nach Projekten oder Mitwirkung an der jährlichen Konzeptionsfortschreibung). Transparenz über die Lernfortschritte des Kindes ist dabei die Basis unseres gemeinsamen Handelns.

Einmal jährlich eruiert wir durch einen Elternfragebogen, welcher anonym ausgefüllt und zurückgegeben werden kann, den Zufriedenheitsgrad bezüglich der Rahmenbedingungen (Öffnungszeiten, Ferienschlusszeiten), der pädagogischen Arbeit (Erzieher*innen-Verhalten, Aktionen, Projekte), der Ausstattung und der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Auswertung der Elternbefragung gibt uns einen breiten Überblick an Rückmeldungen über die Arbeit im Montessori Kinderhort. In der Reflexionsphase überprüfen wir, ob wir aufgrund der Rückmeldungen der Eltern etwas verändern, erneuern oder umgestalten sollten.

Eine Zusammenfassung der Auswertung wird an die Vorstände und den Elternbeirat des Kinderhortes weitergegeben.

9.2. Dokumentation

9.2.1 Hausaufgabendokumentation

Jeder/Jede pädagogische Mitarbeiter*in führt für die Kinder ihrer Hausaufgabengruppe eine Hausaufgabendokumentation. Dort wird einerseits notiert ob das Kind zur Hausaufgabenzeit im Hort ist und andererseits wie das Lern- und Arbeitsverhalten des Kindes ist. Dies ist für uns eine wichtige Grundlage für eine individuelle Begleitung des Kindes bei den Hausaufgaben, den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern oder den Kooperationsgesprächen mit den Lehrkräften.

9.2.2 Beobachtung am Kind

Allgemeine Beobachtungen am Kind finden im täglichen Geschehen statt, sei es in der Freispielsituation, beim Essen, der Interaktion mit anderen Kindern und auch der Pädagog*in. Bei Bedarf werden Auffälligkeiten direkt mit den Eltern bei einem Tür- und Angelgespräch beim Abholen angesprochen und gegebenenfalls geklärt. Im Zuge dessen werden einmal jährlich die Selbsteinschätzungsbögen von den Kindern ausgefüllt sowie die Entwicklungsbögen von den Pädagogen, die als Grundlage für die Elterngespräche genutzt werden.

9.2.3 Anwesenheitsliste

Täglich wird eine Anwesenheitsliste geführt. Somit haben wir stets einen Überblick, wie viele Kinder aktuell anwesend sind, und ob die gebuchte Betreuungszeit der tatsächlichen Anwesenheitszeit des Kindes entspricht.

9.2.4 Gesprächsprotokolle

Wir führen nach jedem Entwicklungsgespräch, Lehrergespräch, Runden Tisch, wichtigen Tür- und Angelgespräch oder Telefongespräch ein Gesprächsprotokoll. Dies wird in der jeweiligen Kinderakte abgeheftet.

9.3. Mitarbeitergespräche

Einmal jährlich führt die Leitung ein Mitarbeitergespräch mit jedem/jeder einzelnen Mitarbeiter*in. Dieses dient zur Reflektion, Motivation, Persönlichkeitsentwicklung und Zielorientierung und bietet die Möglichkeit Feedback zur Zusammenarbeit und Führung zu geben.

9.4. Fortbildungen

Um sich persönlich stets weiterzuentwickeln, hat jeder/jede Mitarbeiter*in die Möglichkeit, Fortbildungen im Rahmen eines bestimmten Fortbildungsbudgets zu besuchen. Dies wird zu Beginn des neuen Hortjahres geplant und muss von der Einrichtungsleitung genehmigt werden.

Die Inhalte der Fortbildung haben einen Bezug zur pädagogischen Arbeit im Kinderhort oder sollen die Persönlichkeit des/der Pädagog*in für die Arbeit im Kinderhort stärken.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Einmal im Jahr findet im November ein Tag der offenen Tür in allen Einrichtungen von montessori regensburg e.V. statt. Hier ist Raum und Zeit mit den Pädagogen ins Gespräch zu kommen, die Räumlichkeiten zu sehen und die vorbereitete Umgebung zu erleben.

Interessierte erhalten über Flyer und die Homepage Einblicke über die vielseitigen Facetten der Arbeit der unterschiedlichen Einrichtungen der montessori regensburg e.V.

Erlebnisse der Kinder und Erwachsenen in den einzelnen Einrichtungen, Neuigkeiten und Aktivitäten können dem jährlich erscheinenden Jahresbericht (Jahrbuch) entnommen werden.

Aktuelle Projekte und Termine der Einrichtung findet man auch im Internet unter www.montessori-regensburg.de

Fort- und Weiterbildungsangebote des remoni (Regensburger Montessori – Institut) finden sie unter www.remoni.de.

Zudem ist Montessori in Social Media wie Facebook und Instagram aktiv.

11. Fachliteratur

Für unsere Konzeption wurde folgende Fachliteratur miteinbezogen:

- Maria Montessori – Mit Kindern das Leben suchen; Herder Verlag
- Maria Montessori – Kinder sind anders; dtv Verlag
- Kosmische Erzählungen in der Montessori-Pädagogik; LIT-Verlag
- Leitungswissen Kita; Herder Verlag
- Beobachtung in der Montessori-Pädagogik; Herder Verlag
- Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten; STMAS
- Gemeinsam Verantwortung tragen. - Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit; Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Frauen, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
- Schlüssel Projektarbeit; ifp Staatsinstitut für Frühpädagogik, Ko-Kita

Montessori Kinderhort
Leitung – Edith Rack
Stand – Januar 2026
Verfasser – Edith Rack, Barbara Vögele